

bezeichnet. Die Kommission will diesem Wunsche auch entgegenkommen. Sie hofft die erste Lesung bis zum Zusammentritt des Plenums erledigen zu können, wenn dieser Zusammentritt etwas hinausgeschoben wird. Die Hauptpunkte sind beraten worden, es lassen sich hier und dort Lücken, doch lassen sich diese zunächst nicht schließen. In acht Wochen sind die übriggebliebenen Bücher (Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung) gut zu erledigen. Die Kommission wünscht dann zunächst die Meinung der Fraktionen zu hören, ohne deren Entscheidung eine zweite Lesung nur wenig Zweck hätte. Es wird also beim Zusammentritt des Reichstags Sache der Parteien sein, sich schlüssig zu machen, ob eine Einigung über das große Werk möglich ist, und ob man die Verabschiedung in der vorliegenden Session für möglich hält. Denn schon heute ist es klar, daß eine fördernde Arbeit nur möglich erscheint, wenn alle bürgerlichen Parteien Hand in Hand arbeiten. Es muß eine Grundlage geschaffen werden, auf der sich bauen läßt. Es ist nicht unmöglich, eine solche Grundlage bei gutem Willen zu schaffen. Der gute Wille wird im Winter überhaupt eine große Rolle im Reichstage spielen müssen, wenn man nicht mit leeren Händen vor die Wähler treten will. Es gibt keinen Block mehr, aber die ruhigeren Elemente der Fraktionen werden einem Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien das Wort reden, um die wichtigsten Besetze unter Dach zu bringen. Besteht eine Einigung der Parteien über die Versicherungsordnung, so sind zweite Kommissionlesung und Plenarberatung nur noch leichte Aufgaben.

Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 2. Oktober. Der „Zeit“ zufolge gilt die Stellung des Kriegsministers Schönauich wegen der großen Schwierigkeiten bei der Vorbereitung des neuen Wehrgesetzes als erschüttert. Als sein Nachfolger wird Sektionschef, Feldmarschall-Leutnant Krobati genant.

— Neue Schwierigkeiten im böhmischen Landtage. In der Donnerstags-Sitzung des Landtages wurde die Debatte über die von deutscher und tschechischer Seite gestellten Dringlichkeitsanträge über die Vorfälle in Jglau am 31. Juli anlässlich der Abhaltung eines Sokolfestes fortgesetzt und die Dringlichkeit beider Anträge angenommen. Das Meritum des Antrages Müller und Genossen, in welchem die Regierung aufgefordert wird, bei der Untersuchung über die Vorfälle objektiv vorzugehen und den tschechischen Verfassungen in deutschen Städten sowie dem Bohlot gegen deutsche Geschäftsleute ein Ende zu bereiten, wurde debattelos abgelehnt. Darauf verließen sämtliche deutsche Abgeordnete den Saal. Der Vorsitzende erklärte die Sitzung für beschlußunfähig und schloß sie.

Rußland.

— Petersburg, 2. Oktober. Die im Bau befindlichen vier russischen Dreadnoughts werden eine Wasserdrängung von 23000 Tonnen, eine Länge von 180 Meter und eine Breite von 27 Meter erhalten. Die „Boltawa“ und der „Gangut“ werden auf den Helling der neuen Admiralität der „Sewastopol“ und „Petropawlowsk“ auf der baltischen Werft gebaut. Die Bauvollendung wird aber große Verzögerungen erleiden, da wegen Geldmangels sämtliches Material von den Eisenwerken auf Kredit bezogen wird, die infolge dessen die Lieferungsstermine nicht einhalten können. Dabei ist die Errichtung neuer Bearbeitungsmaschinen für Dampfmaschinenbau erst kürzlich beendet worden. Die an und für sich schon großen Baukosten werden durch die Verzögerung für jedes Schiff um 13 Millionen Mark erhöht, sodaß die ursprünglich in Aussicht genommenen Gesamtkosten von 248 auf 300 Millionen Mark steigen. Unter normalen Bedingungen würden deutsche oder englische Werften für dieselbe Summe 6 Schiffe bauen können. Der Bau wird 6 bis 7 Jahre beanspruchen.

Italien.

— Rom, 2. Oktober. Die „Tribuna“ kommentiert die Begegnung Lehrenthals und Giuliano als einen Akt der Höflichkeit, des Entgegenkommens und der Freundschaft, der nichts geändert, aber alles bestätigt und geklärt habe. Wenn die Türkei sich dem Dreibund näherte, so beweise die Begegnung von Turin, daß der status quo auf dem Balkan dauernd gesichert sei. In Turin sei auch ein leidiges Problem der Grenzstreitigkeiten gelöst worden. Das Blatt knüpft daran die Mahnung an Italien, im Grenzgebiet mit patriotischen Kundgebungen vorsichtiger zu sein.

Australien.

— Allgemeine Wehrpflicht auf Neuseeland. Die neue Verteidigungsvorlage Neuseelands ist nach einem Telegramm aus Wellington von der Parlamentskommission angenommen worden. Dadurch dürfte auch ihre Annahme durch das Plenum gesichert sein. Der Regierungsvorschlag, die Altersgrenze für die aktive Dienstzeit der einzuführenden allgemeinen Wehrpflicht auf 25 Jahre zu erhöhen, wurde gebilligt. Das britische System der Militärgerichtsbarkeit soll auf Neuseeland übertragen werden. Doch werden keine einzelnen Regimentsgerichte, sondern nur Korpsgerichte geschaffen, deren Sitzungen öffentlich und für die Presse zugänglich sind. Alle Sonderanträge, die auf Auslösung oder Vertretung der Militärpflichtigen hinstellen, wurden nach heftigen Kämpfen verworfen, so daß Neuseeland die erste britische Kolonie mit allgemeiner Wehrpflicht ist. Kasernierung und Einberufung nach fremden Städten findet freilich nicht statt. Jeder Militärpflichtige dient in seinem Wohnort und behält seine Privatwohnung bei.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 3. Oktober. Ein Automobilunfall passierte gestern einem hiesigen Herrn bei Pfaffenhain (Amtshauptmannschaft Stollberg). In langsamem Tempo fahrend, war das Auto gezwungen um einen Bau-

ernwagen, dessen boshafter Führer trotz wiederholter Signalzeichen nicht ausweichen wollte, heranzufahren, wurde aber in diesem Augenblick von einem anderen aus entgegengekehrter Richtung kommenden Kraftwagen angefahren und zwar so heftig, daß der Herr des ersten Autos aus diesem herausgeschleudert wurde und einen Bruch des linken Oberarms und Hautabschürfungen am Kopfe davontrug. Das Automobil ist nur leicht beschädigt. — Die Automobilunfälle, speziell in dieser Gegend, mehren sich infolge der Rücksichtslosigkeit der dortigen Bauern in auffälliger Weise und wäre eine strenge Ahndung von Verstoßen gegen die Fahrordnung seitens der Behörden zu wünschen.

— Eibenstock, 3. Oktober. Gerüchte von einem angeblichen Mord durchschwärmten heute früh unsere Stadt. Auf Grund eingezogener Ermittlungen können wir mitteilen, daß es sich lediglich um ein Unwohlsein, das eine hiesige junge Frau auf der Wolfgrüner Straße befallen hat, handelt.

— Eibenstock, 3. Oktober. Eines guten Besuches hatte sich in den letzten Vorstellungen die Arena Casar Velli zu erfreuen. Die Leistungen sind bereits genügend gewürdigt worden, sodaß allein der Hinweis auf die heute abend stattfindende Gala-Elite-Vorstellung mit Konzert der gesamten Stadtkapelle unter Leitung ihres Direktors, genügend dürfte, der renommierten Truppe ein zahlreiches Auditorium zu sichern.

— Eibenstock, 3. Oktober. Es wird weite Kreise interessieren, daß der Stadtgemeinde Falkenstein auf besonderes Ansuchen die Leitung von Rohren zu der geplanten Wasserleitung aus dem oberen Mühlengebiete, die eine so große Anzahl von Widersprüchen zeitigt hat, von der königlichen Amtshauptmannschaft Auerbach vorläufig genehmigt worden ist. Damit hat jedoch die Stadt Falkenstein, wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird und hier ausdrücklich betont sei, noch keinen Anspruch auf die Genehmigung der Wasserentnahme selbst erworben. Ob auf eine solche Genehmigung überhaupt zugeworfen werden kann, darüber wird das Wasseramt der Amtshauptmannschaft Auerbach nach Verhandlung mit den Widersprechenden noch Entscheidung zu fassen haben. Falkenstein handelt also jetzt durchaus auf eigene Gefahr.

— Carlsefeld, 1. Oktober. Versetzungen. Herr Postverwalter Koch in gleicher Eigenschaft nach Schlettau; an seine Stelle Herr Linger, vorm. Ass. beim Kaiserl. Postamt Plauen i. B. — Herr Grenzaufscher Hausbold als Steueraufseher nach Meißn; an seine Stelle Herr Friedrich, früherer Wachmeister beim Feld-Reg. Nr. 77 Leipzig.

— Dresden, 1. Oktober. In Gegenwart des Königs, der Staatsminister, Hofwärtenträger, Epigen der Behörden, des Rates und der Stadtverordneten fand heute vormittag die feierliche Einweihung des neuen Dresdener Rathauses statt. Oberbürgermeister Dr. Drentler hielt die Festrede, in der er die Geschichte des Baues und die Bedeutung des Hauses entrollte; Redner gedachte dann der 250 Geschenke, die im Werte von einer halben Million für das Rathaus gestiftet sind und der Erbauer des Hauses. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, folgten Gefänge des Kreuzkirchenschores, denen sich ein Rundgang durch die wichtigsten Säle und Arbeitsräume angeschlossen. Um 1 Uhr beginnt das Festbankett, bei dem Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Dr. Stöckel den Trinkspruch auf den König ausbringen wird. — Weiter ging den eigentlichen Feierlichkeiten ein ebenso unangenehmer wie störender Zwischenfall voraus. Verbrecherhände hatten nämlich in der vergangenen Nacht die 72 Meter lange und etwa 6 Meter breite Freitreppe, die für die Auffahrt der Gäste in Aussicht genommen war, über und über mit blauer Anilinfarbe besudelt. Offenbar kommen mehrere Personen als Urheber dieses Vandalentums in Frage, weil ein Farbenstrich dicht über dem andern sich befindet, so daß die ganze Sandstein-Freitreppe wie ein blauer Teppich ausfällt. Das neue Rathaus ist ein Eisenbau, der außer den Kosten des Grunderwerbes, die über 5 Millionen betragen, einen Aufwand von etwa 8 1/2 Millionen Mark verursacht hat und nach den gemeinsamen Entwürfen des Architekten Rohl-Darmstadt und Stadtbaurat Bräter-Dresden ausgeführt ist.

— Dresden, 1. Oktober. Eine besuchsweise hier sich aufhaltende 27jährige Privatierin lief beim Ueberqueren der Fahrbahn auf dem Albertplatz in eine Droschke und erlitt mehrere Rippenbrüche. Im Friedrichstädter Krankenhaus ist sie an ihren schweren Verletzungen verchieden.

— Leipzig, 1. Oktober. Vergangene Nacht hat in der Dresdner Straße vor dem Tanzlokal Pantheon zwischen mehreren Personen eine blutige Schlägerei und Messerstecherei stattgefunden. Dabei wurde einem 24jährigen Bauarbeiter ein Dolchmesser in den Rücken gestochen, so daß er schwerverletzt ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Täter ist verhaftet.

— Leipzig, 2. Oktober. In dem Mörder des Schumanns Genschel in Leipzig hat man, wenn nicht alle Angelegenheiten, einen gefährlichen russischen Bombenwerfer festgenommen.

— Chemnitz, 2. Oktober. Das Luftschiff „P V“ ist heute mittag 1/1 Uhr, nachdem es einige Kreuz- und Querflüge über der Stadt ausgeführt hat, glatt auf dem hiesigen Sportplatz gelandet.

— Jöhla, 1. Oktober. Als auf dem hiesigen Bahnhofe heute abend ein Güterzug nach Chemnitz ausfuhr, stieß er an eine Rangierlokomotive, die anscheinend zu nahe an der Weiche hielt. Die Lokomotive stürzte um und der Führer Weber erlitt dabei schwere Verletzungen, u. a. einen komplizierten Unterschenkelbruch. Der Verunglückte wurde nach dem Stadtkrankenhaus in Chemnitz überführt. Der Heizer kam unverletzt davon.

— Schneeberg, 30. September. Am 8. und 9. Oktober hält hier in den Räumen der Kasinogesellschaft der Verein ehemaliger Schüler des königlichen Gymnasiums zu Schneeberg (e. V.) seine diesjährige (achte) Hauptversammlung ab. Außer der Mitgliederversammlung findet am Sonnabend den 8. Oktober ein größerer Bierabend und am Sonntag Frühstücken und gemeinsames Mittagessen statt. Am Nachmittag bietet der Gymnasialchor ein Konzert, dem sich die übliche Nachfeier anschließt. Aus der Tagesordnung der Mitglieder-Versammlung ist die Neuwahl des Vorstandes hervorzuheben.

— Wilthen b. Baugen, 1. Oktober. Gestern ist die Kognakbrennerei von Grünlich von einem Großfeuer heimgesucht worden. Es gelang, das Feuer auf seinen

Herd zu beschränken. Die Brennerei ist niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb erleidet keine Störung.

Sitzung des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, vom 29. September 1910.

Die heute zum ersten Male wieder in dem amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäude — nach seinem Umbau — unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Demmering stattgefundene Sitzung des Bezirksausschusses hatte sich mit einer Tagesordnung von 43 Punkten zu beschäftigen. Genehmigt bzw. bedingungsweise genehmigt wurden:

a. das Gesuch der Rosa Vereh, Jacob in Oberstüßengrün um Uebertragung der Erlaubnis zur Ausübung der Gastwirtschaft, einschl. des Branntweinschanks, zur Abhaltung von Gartenkonzerten und zum Kruppenlegen in bez. vor dem Grundstücke Kat.-Nr. 79 o. dal.

b. das Gesuch des Schankwirts Hermann Friedrich Müller in Oberstüßengrün um Ausdehnung der Schankkonzession auf den Garten seines Grundstücks Kat.-Nr. 48 dal.

c. der 2. Nachtrag zum Regulative über die Erhebung einer Gemeindegewerbesteuer von Großbetrieben und Filialen von Großbetrieben in Schönheide.

d. das Gesuch des Konditors Eduard Max Fischer in Biersfeld um Uebertragung der Erlaubnis zum Bier- und Branntweinschank, Oberbergen, Branntweinschank und Kruppenlegen in bez. vor dem Grundstücke Kat.-Nr. 477 dal. (Bahnhofrestaurant).

e. das Gesuch des Kaufmanns Abraham Gehlert in Obersachsenfeld um Genehmigung zur Errichtung einer Stauanlage im Biersfelder Dorfbach dicht unterhalb der Einmündung des Friedrichsgraben unterhalb des Friedhofes (Bier-Obersachsenfeld).

f. die Wasserwerkordnung der Gemeinde Bernsdorf und g. das Gesuch des Gastwirts Hermann Bruno Dehodes in Biersfeld um Genehmigung zur Errichtung einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank auf dem Grundstück Nr. 3381 dal. (der weitergehende Antrag wurde abgelehnt.)

Die beabsichtigte Einziehung der alten Schwarzenberger Straße in die Hauptstraße wurde ebenfalls genehmigt.

Auch der beantragten Zuerweisung des Grundstückes Nr. 685 des Grundbuches für SoLa, dessen polizeiliche Zweckbestimmung als nicht feststehend, zum selbstständigen Gutbezirk Staatsforstrevier Auerberg stimmte man zu.

Die Dispositionsbeschlüsse bezüglich der Zergliederung der Grundstücke Blatt 82 und 84 für Lauer, 71 für Oberstüßengrün, 5 und 11 für Schönheide und 39 für Niederstüßengrün fanden Berücksichtigung.

Dem Gemeindezweck zur Carolsfeld wurde die Genehmigung eines Nachtrags zum dortigen Anlagenregulative in Aussicht gestellt.

Bestimmungen (Land der 4. Nachtrag zum Anlagenregulative für Johannisberg) und der 1. Nachtrag zum Ortsstatut für Albersdorf (letzterer, soweit er nicht ohne weiteres genehmigt werden konnte.)

Die Wahl des Expedienten Jürgen aus Auerbach zum Gemeindevorstand für SoLa wurde, soweit sich Dispositionen von Vorarbeiten der revidierten Landgemeindeordnung notwendig macht, ebenfalls befristet.

Für die Ausschüsse zu den demnächst stattfindenden Wahlen der Schöffen und Geschworenen im Bezirke wurden Vertrauensmänner bestimmt.

Der bisher dem Hilfsverein für Geisteskrante im Königreich Sachsen gewährte Jahresbeitrag von 25 M. wurde weiter bewilligt, und der Gemeinderat zu Lauer (sowie als auch der Frauenverein zu Johannisberg) erhielten zur Abhaltung von Wanderschulungen aus der Amtshauptmannschaft von Aida-Stiftung Beihilfen den je 75 Mark zugesprochen.

Kußerdem erledigte man eine Anzahl Besichtigungsreisen — darunter die Durchsicht der Haushaltungspläne für die Kasse des Bezirkesverbandes und der Bezirksanstalt auf 1911 — und eine Reihe von Gemeindeanlageneurteilen.

Der schwarze Prinz.

Novelle von Wilhelm Bergsoe.

Mit Genehmigung des Verfassers aus dem Dänischen von Kath. Mann. (A. Fortsetzung.)

van Geldern kannte das künstliche Schloß zu genau, — ein Irrtum konnte hier nicht vorliegen — die Riegel waren gewiß schuld daran, — er hatte sie im Dunkel wohl auch nicht genügend zurückgeschoben! Zu seiner Ueberraschung war aber kein einziger Riegel vorgeschoben. Trotzdem ließ sich die Tür nicht öffnen. Vorsichtig zog er den Schlüssel heraus, steckte ihn wieder hinein und drehte ihn noch einmal langsam herum! aber der Bart des Schlüssels faßte nicht. van Geldern hatte ein Gefühl, als wenn er ihn in der Luft herumdrehe, — als habe eine unsichtbare Hand das Schloß entfernt.

Ein Gefühl unsagbarer Angst überkam van Geldern, während der kalte Schweiß ihm von der Stirn perlte. Woran konnte es nur liegen, daß der Schlüssel nicht schließen wollte! Welche dämonische Macht hatte diese stahlfesten Federn gelöst, dies Meisterwerk der Schmiedekunst unbrauchbar gemacht? Trieben hier böse Rachegeister ihr Spiel, oder war das ganze nur eine Ausgeburt seiner erhitzen Phantasie? Diese Fragen durchkreuzten in wirrer Aufeinanderfolge das Gehirn van Gelderns, der sich, erschöpft von den fruchtlosen Bemühungen, stöhnend auf dem einzigen Stuhl des Gewölbes niedergelassen hatte.

Dort ruhte er in dem weichen Sammetpolster, und doch war es ihm, als säße er auf Kohlen. Gräßelnd stützte er sein Haupt in beide Hände. Plötzlich stieß er einen Schreieschrei aus — jetzt wußte er, woran das Ganze lag! Den Schlüssel — es war ein Hohlschlüssel — hatte er in seiner Rocktasche gehabt. Wie leicht konnte sich nicht ein wenig Schnupftabak oder eine andere unbedeutende Kleinigkeit darin festgesetzt haben! Hastig riß van Geldern seine Busennabel aus dem Jabot und steckte sie in die Höhlung des Schlüssels. Aber ach! die Nabel war etwas zu kurz, — und dies „klein wenig“ war entscheidend.

Er gräßelte einen Augenblick nach, dann riß er einen Spahn aus dem Korbe, steckte ihn in den Schlüssel und überzeugte sich, daß sich ganz oben in seinem Rohre wirklich ein harter, glatter Gegenstand befand; jetzt konnte er sich den ganzen Zusammenhang erklären: bei Tische hatte er einige Zuckerkugeln vom Dessert genommen, um den grünen Papagei damit zu zucken. Eine von ihnen mußte in seine Rocktasche geraten sein, hatte sich dort im Schlüssel festgesetzt und war jetzt schuld daran, daß der Bart nicht fassen wollte. Wie wunderbar und unbegreiflich können doch die unbedeutendsten Kleinigkeiten oft in das Leben des Menschen eingreifen, selbst wenn er van Geldern heißt und über Millionen verfügt! Eine einzige kleine Zuckerkugel verperrte die eiserne Tür — Scheidewand zwischen einem Leben voll der äppigsten Schwelgerei und — dem bitteren Hungertode!

Eine namenlose Angst überfiel van Geldern bei diesem Gedanken! Stöhnend warf er sich in den weiche gepolsterten Lehnstuhl, auf dem er so manche Stunde in stolzer Freude über seine zusammengescharrten Schätze verbracht hatte. Er, van Geldern, und Hungers sterben! Sterben wie ein elender, armer Teufel, und noch dazu mit all dem klingenden Gold zu seinen Füßen! Rein, das war ja ein Ding der Unmöglichkeit! Dann-

konnte es barmherzig Gedanken — hatte übt? Da in der br brennend Stimme wouten! weiter: von der Praxtisch, lange es vermischen Doris, di er eingo ihn miß ihn erst e Geldern f Er er Mensch si aber schon herunterg bedeckte i ein fram ten Kelle achtere er nen zu kö kam ihm ren Gind energische stande ist, nannt zu denn nich dem Weg verperrte Abchied r aber so fe doch kein aber mit gefunden! Mit z be und fu Dann zog bot und u gelang ih nur daru Dann hat zum Licht bohrt er fel war u sich befand nicht gewo er immer lich der einen sch und schließ Geldern e Bieren üb wölbes un Gold und nügen Du hatte. Du mußte du — alle h van G hervor u Dann nach ins Schlo Lage eben sich fanl er fuhr zurück schlaffung Er konnte ein dumpfe sephlichen Wie lo Die Zeit Kasterbide drang nicht tiefe Dunt Die feuchte maß geach und in er und stampf gegen die nur von tu nen heftige mand seine Angstschrei vor G lange er d auf diesen Wis er die nicht bestim penst von ihm, als t Er war ein Energie u nagenben E er schloß, d erschlätter mußte. R es ihm end taumelt: er dem Gefühl um nicht wa das wußte erwachen. tet: sein st genden Plä hast tierisch Nahrung, i Leben. Un her. Pöpl Hände fuhr

lich und wurde nur dadurch etwas abgeschwächt, daß die Gondel zunächst auf einen Baum fiel. Die Insassen wurden schwer verletzt, am schlimmsten ein Herr Kerr, an dessen Aufkommen gezweifelt wird.

— New-York, 3. Oktober. Bei der Rückkehr von Urlaubern des Schlachtschiffes „Newhamshire“ kenterte ein von einer Dampfbarke geschlepptes Boot mit 90 Mann. Trotz sofort herbeieilender anderer Barkassen und Privatboote ertranken 20 Mann.

— New-York, 3. Oktober. Zu der gemeldeten Bootskatastrophe auf dem Hudson wird noch gemeldet, daß die Zahl der Ertrunkenen noch weit größer sein kann als 20, da man nicht weiß, wie viele Matrosen auf dem gelenterten Boote die Rückkehr nach dem Schlachtschiff unternahmen. Das Meer war sehr aufgeregt und als sich die Barke dem Kriegsschiff näherte, drängten die Matrosen, von denen viele betrunken waren, nach dem vorderen Teil des Bootes, das infolgedessen umkippte und sank. Ein Obermaat des Schiffes namens Chevalier warf sich mit

einigen Kameraden ins Meer, um die des Schwimmens Nichtkundigen zu retten. Es gelang ihm allein 15 der mit den Wellen Ringenden an Bord zu bringen. Bei der 15. Rettung verlor er jedoch die Besinnung und wurde nach der Krankenabteilung des Kriegsschiffes „Newhamshire“ gebracht, wo er in Wahnsinn verfiel. Man konnte ihn nur mit Mühe davon abhalten Selbstmord zu begehen. Die Mehrzahl der Ertrunkenen war des Schwimmens nicht kundig. Unter der Bevölkerung herrschte infolge des Vorkommnisses große Erregung.

Kinderwagen

Sportwagen
Leiterwagen
Reisekörbe

sowie alle Karbwaren empfiehlt
billigt

H. Welsse,

Korbmachermeister,
Promenadenstr., neb. Stadt Dresden.

Gebüte

Stickmädchen

sowie

Auspufferinnen

an Automaten suchen zu höchsten
Löhnen per sofort oder später

Bartels, Dierichs & Co.

König Friedrich August-Schule,

Glauchau i. S.

Abt. Bau-Schule.

Hochbau, Eisenbahnbau, Tischbau.

Beginn des Winterunterrichts

am 1. November des Vorunter-

richts am 10. Oktober. — Lehr-

plan der Kgl. Schulen. — Prosp.

kostenl. durch den Direktor.

„Lange Jahre litt ich an einem
hartnäckigen

Hautauschlag.

Biel, sehr viel habe ich erfolglos ver-
sucht. Ich probierte **Zuder's Pa-
tent-Medizinal-Seife**. Wühlich
besserte es sich von Tag zu Tag.
Nahm nur zum Waschen **Zuder's
Patent-Medizinal-Seife** und
hatte großartigen Erfolg. M. Schür
in B. a. St. 50 Pf. (15%ig) u.
1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Das
ausgehörige **Juck-Exem 75 Pf.** und
2 M., ferner **Juck-Exem (mild)**,
50 Pf. u. 1.00 M. Bei

H. Lohmann.

Ich richte

Jeden Sonnabend

eine Sendung zu reinigender

und färbender Artikel an die

Herrn Kunstfärb. Königsee

Chemische Wäscherei,

und bitte um recht zeitige Aufträge.

C. G. Seidel.

Schiffenauspuffer

für Seide bei 16 Mark Wochenlohn
sodort oder später gesucht. Auch wer-
den welche angeleert.

Ernst Rössner, Auerbach i. V.,
obere Bahnhofstraße 29.

Geschirre Herr Apotheker!

Mein Geschäft hat ich schon seit

10 Jahren in der besten Weise

betrieben, seit 4 Jahren mehr, fortwäh-

rend, gut bedient bei.

Jedem ich Ihnen nochmals meine

besten Dank entgegenbringe, so

gerne ich bin.

Wwa. H.

Wismar, L.A. 1908.

Mein Geschäft hat ich schon seit

10 Jahren in der besten Weise

betrieben, seit 4 Jahren mehr, fortwäh-

rend, gut bedient bei.

Jedem ich Ihnen nochmals meine

besten Dank entgegenbringe, so

gerne ich bin.

Wwa. H.

Wismar, L.A. 1908.

Mein Geschäft hat ich schon seit

10 Jahren in der besten Weise

betrieben, seit 4 Jahren mehr, fortwäh-

rend, gut bedient bei.

Jedem ich Ihnen nochmals meine

besten Dank entgegenbringe, so

gerne ich bin.

Wwa. H.

Wismar, L.A. 1908.

Outgehende 2 fach 1/2

Stickmaschine

mit Fädelmaschine sodort zu verkaufen.

Paul Tennstedt,

äußere Auerbacherstr. 26.

Eine Salbetage

und eine Stiebelwohnung zu ver-

mieten. S. verm. Thielemann.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb im deutsch-
englischen Hospital in Barcelona (Spanien) an Typhus unser
lieber hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Willy Melchsner

Beamter der Deutschen Bank daselbst

im 22. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerz bitten um stilles Beileid

Familie Gotthold Melchsner

und übrigen Hinterbliebenen.

Wismar, den 1. Oktober 1910.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß heute nachmittag 1/6 Uhr meine liebe Tochter, unsere
herzensgute Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Therese Hesse

geb. Jochimsen

im Alter von 46 Jahren nach schwerem Leiden plötzlich ver-

schieden ist.

Gemeint, den 1. Oktober 1910.

Helene verw. Jochimsen.

Kurt, Irma, Herbert u. Walter Hesse

und übrigen Angehörigen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. Oktober 1910,

nachmittags 3 Uhr statt.

Liebestod

Neuer Roman
von
Rudolph Stratz
in der
Gartenlaube.

Der beliebte Schriftsteller bietet hier auf modernem Hintergrunde ein
wahrhaft erschütterndes Lebensbild voll seltsamer Wendungen.
Der Abdruck beginnt in dem jetzt erscheinenden Heft 37 der „Garten-
laube“. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die ersten Kapitel
des gleichzeitig erscheinenden Romans „Familie Lorenz“, aus der
Heft von W. Heimburg, kostenlos nachgeliefert.

Die „Gartenlaube“ mit dem Beiblatt „Die Welt der Frau“ ist zum
Preis von 25 Pfg. pro Wochenheft durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Geschäfts-Übernahme.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Eibenstock und Um-
gebung die ergebene Mitteilung, daß ich mit heutigem Tage das
Grün- und Materialwarengeschäft
des Herrn **Josef Zettel**, Albertstraße 3 übernommen habe.
Ich werde stets bemüht sein, die mich beehrenden Herrschaften
durch Lieferung nur bester Waren zufriedenzustellen und bitte
um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Max Jentsch.

Lose

der 158. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung der 5. Klasse am 5.—27. Oktober 1910

hält empfohlen

Gustav Emil Tittel.

Auspuffer

sodort oder später gesucht

Kurt Weigel,

obere Crostenseestraße 2.

Fädelmaschine vorhanden.

Das zum Nachlaß der Frau Su-

da verw. Schott gehörige

Feldgrundstück

ist durch mich zu verkaufen.

Ort: Melchsner.

Arena Cäsar Belli

Neumarkt.

Heute Montag:

Große Gala-Elite-Vorstellung

unter Mitwirkung der gesamten Stadtkapelle. Persönliche Leitung

Herr Musikdirektor Tittel. 1/2 Stunde vor Beginn der Vorstellung

grosses Konzert.

Auftreten sämtlicher Artisten in ihren Glanznummern.

Neu! Die phänomenalen Tyrolet. Zeit!

Beginn des Konzertes 7/8 Uhr. Beginn der Vorstellung 1/9 Uhr.

Um gütigen Besuch bittet

Die Direktion Cäsar Belli.

Wilhelm Unger

Helene Unger geb. Melchsner

Vermählte.

Weine

in tabellofen, reellen Qualitäten für Kranke und Gesunde empfiehlt

bestens die Drogenhandlung von

H. Lohmann.

F.T.F. 1. Lösung.

Heute Dienstag abend 7/8 Uhr

Uebung. Sammeln im Magazin.

Fädlerin

zur Bedienung der Fädelmaschine

per sodort oder später gesucht.

Bartels, Dierichs & Co.

Maschinenraum

mit Platz für 4 Stielmaschinen und

separatem Eingang Ende Dezember

oder früher zu verpachten. Wo,

sagt die Exped. ds. Bl.

Zafeläpfel! Zafeläpfel!

Saffranäpfel, Goldbarmine, Reinet-

ten u. Worsdorfer, nur große schöne

Ware, vers. à Str. 10 Mt. Hoch-

äpfel, à Str. 6 Mt., von 50 Pfd. an

geg. Nachn. E. Winkler,

Reichardt & Frankenan, S.-A.

Kluge Frauen

welche ihren Kindern eine reine Haut und

schönen, zarten, schneeweißen Teint verschaffen

wollen, waschen dieselben nur mit:

Buttermilch-Seife

von Bergmann & Co., Nabelstr.

à St. 30 Pf. in der „Stadt-Apotheke“

und bei H. Lohmann.

Für Abholungen: Städtische Schulen und

Gemeindebeamtenschule

Kursus: 1 Jahr, Nossen

Verlangen Sie gratis Prospekt.

Ueber Chiffre-Anzeigen

herrscht noch vielfach Unklarheit. Vor

allem sind die Eingaben auf Chiffre-

Anzeigen verschlossen mit genauer Be-

zeichnung des Buchstabens und der

Nummer an unsere Exped. zu richten.

Wer eine Chiffre-Anzeige aufgibt, will

mit seinem Namen nicht in die Öffent-

lichkeit treten; er beauftragt deshalb

unsere Exped., die Briefe, welche un-

ter der betreffenden Chiffre eingehen,

ihm zuzufenden. Dieses geschieht denn

auch von unserer Exped., den Namen

des Auftraggebers darf sie nicht mit-

teilen. Weiter hat unsere Exped. mit

den Chiffre-Anzeigen nichts zu tun.

Originalzeugnisse füge man den Offert-

niemals bei, sond. nur Abschriften

der Zeugnisse. Auch ist es gänzlich

unstatthaft, sich Antwort unter

einer selbstgewählten Chiffre an unsere

Exped. kommen zu lassen.

Expedition des Amtsblattes.

Pfeifen-Club.

Montag, den 3. ds. Mts., abends

9 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal.

Heute Dienstag Versammlung.

Erzgebirgs-Verein.

Heute Dienstag ab.

8 Uhr Treffen am Post-

platz zum Ausflug nach

Walbschänke.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Ver-

wandten hierdurch die traurige

Nachricht, daß Sonnabend ab.

1/7 Uhr meine liebe Frau, un-

sere gute Mutter, Groß- und

Urgroßmutter, Frau

Alwine Meidenfelder geb. Mennig

nach längerem schweren Leiden

sanft entschlafen ist. Dies sei-

gen tiefbetrauert an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eibenstock u. Chemnitz, d. 1.

Oktober 1910.

Die Beerdigung findet Dienst-

tag nachm. 3 Uhr vom Trauer-

hause aus statt.

Kleine Kartoffeln

kauft

Aron Richter.

Abonnements

auf das „Amts- und Anzeige-

blatt“ werden noch fortwährend bei

unsrem Boten, bei sämtlichen Post-

ämtern und Landbriefträgern und

in der Expedition d. Bl. angenom-

men und die seit dem 1. Oktbr. er-

erschienenen Nummern, soweit der

Vorrat reicht, nachgeliefert.

Expedition des Amtsblattes.

Den fälligen Abonnements-Betrag

bitten wir nur gegen gedruckte

Quittung an unsere Boten verab-

folgen zu wollen.